

Me'M Denkfabrik für Wirtschaftsethik

Menschliche Marktwirtschaft

DER FALSCHER ZAUBER VON „NACHHALTIGKEIT“ ALS GESAMTGESELLSCHAFTLICHER LEITFORMEL WIRTSCHAFTSETHISCH-KRITISCHE ÜBERLEGUNGEN

300 Jahre Nachhaltigkeit – Leitidee des 21.
Jahrhunderts?
Bundesamt für Naturschutz, Vilm

1. November 2013

Ulrich Thielemann
www.mem-wirtschaftsethik.de

Nachhaltigkeit als neue Leitformel

- „Der Gedanke der Nachhaltigkeit verbindet wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit ökologischer Verantwortung und sozialer Gerechtigkeit. Diese drei Ziele bedingen einander. Denn auf Dauer ist kein Wirtschaftswachstum vorstellbar, das auf Raubbau an der Natur oder auf sozialen Ungerechtigkeiten beruht.“ *Angela Merkel, 18. Juni 2008*
- „Nachhaltigkeit ist Leitprinzip der Politik der Bundesregierung.“
Bundesregierung: Nationale Nachhaltigkeitsstrategie. Fortschrittsbericht 2012

Beobachtungen

- „Nachhaltigkeit“ steht für den Inbegriff des Guten und Richtigen.
- „Drei-Säulen-Modell“, „Triple Bottom Line“: „ökologisch, soziale, ökonomische Nachhaltigkeit“.
- „Nachhaltigkeit“ avanciert zum neuen Moralprinzip: Fragen der Gerechtigkeit → Fragen der „Nachhaltigkeit“.
- Zwischen den drei Dimensionen „nachhaltiger Entwicklung“ wird grundsätzlich Harmonie unterstellt.
- Die Harmonie ist vorbestimmt. → „prästabilisierte Harmonie“ (Leibniz)
 - Wer hat die Welt so eingerichtet, dass die behauptete Harmonie der Interessen besteht? Die „unsichtbare Hand“ des Marktes! → „Metaphysik des Marktes“.

Haupteinwände

- Ökonomismus-Harmonismus
- Technizismus/Entpolitisierung

- Begriffskritisches Vorgehen:

- Welche Orientierungskraft (Verbindlichkeit) kommt der Leitformel „Nachhaltigkeit“ zu?
- „Nachhaltiger Unternehmenserfolg“, „Nachhaltiges Wachstum“? – Worauf beruft man sich dabei?

Übersicht

1. Ökonomistische Suggestionen: „Nachhaltigkeit“ als Signum für einen Business Case for ethics
2. Technizistische Missverständnisse: Entpolitisierung der Politik
3. Eine alternative Sicht: Zurück zu Carlowitz

1. Ökonomistisch-harmonistische Suggestionen (Unternehmensebene)

- Unsere „Politik der Nachhaltigkeit“ leistet einen „wichtigen Beitrag zu unserem langfristigen wirtschaftlichen Erfolg.“ *Credit Suisse*
- „Nachhaltigkeit bedeutet langfristiger ökonomischer Erfolg“ – Zustimmung 86% börsennotierter Unternehmen (2011)

„Nachhaltiger Geschäftserfolg“

- Nachhaltigkeit (formal) = einen gegebenen Bestand dauerhaft sichern bzw. erhalten → Was ist erhaltenswürdig? – Oder: erhaltensfähig?
- Doppelbedeutung von „Nachhaltigkeit“
 1. Ressourcenbestände sichern („ökologische Nachhaltigkeit“) – ethisch-normative Bedeutung
 2. „Nachhaltige [gegen Widerstände durchsetzbare] Dauer-Rentabilität“ (Max Weber) – erfolgsstrategische Bedeutung
- „Nachhaltigkeit (1) bringt nachhaltigen (2) Erfolg.“

Business Case for Ethics

- „Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit (1) dient der langfristigen Sicherung unseres Unternehmenswertes.“
Leitbild der Deutschen Bank zur Nachhaltigkeit
- „Die Übernahme und Steuerung von Verantwortung dient einem gemeinsamen Zweck, nämlich, den Unternehmenswert nachhaltig (2) zu steigern.“
Deutsche Telekom: Für eine nachhaltige, profitable Entwicklung

„Nachhaltigkeit“ als „Langfristigkeit“

- „Kurzfristiger Gewinn“ = „kurzsichtiger Gewinn“ = vermeintlicher Gewinn
- „Langfristiger Gewinn“ = wahrhaft durchsetzbarer, gegen Widerstände durchhaltbarer Gewinn = wahres Eigeninteresse = höchstmöglicher Gewinn
- Investitionsgedanke: „kurzfristige“ Verluste bzw. Verzichte, *um* des „langfristigen“ (höheren) Erfolgs willen.
→ Die unterstellte Harmonie ist kein „free lunch“.

Gewinn \neq Unternehmensbestand

Paul Ehrlich (Biologe): „Warum nur ist die Walfangindustrie so emsig dabei, die eigentliche Quelle ihres Reichtums zu zerstören?“

Japanischer Journalist: „Wenn die Walfanindustrie innerhalb von 10 Jahren die Wale ausrotten kann und dabei 15 Prozent Gewinn erzielt, während bei einer nachhaltigen Fangrate der Gewinn nur 10 Prozent beträgt, dann wird man selbstverständlich die Wale in 10 Jahren ausrotten – und danach das Kapital eben zur Ausbeutung einer anderen Ressource verwenden.“ *Paul Ehrlich (zit. nach Meadows, 1991, S. 223 f.)*

Die Auflösung des Rätsels

- „Langfristigkeit“ = Zeit, die Gegenspieler benötigen, um Widerstand gegen eine eingeschlagene Unternehmensstrategie aufzubauen.
- „Ethik zahlt sich langfristig aus.“ = „Wir betreiben diejenige «Ethik», die sich langfristig auszahlt.“
- Hier wird eine (subtile) Ethik des Rechts des Stärkeren vertreten.
- Konsequenz:
 - Entweder: Widerlegung der Harmoniethese
 - Oder: ökonomistische Umdefinition

2. Nachhaltigkeit auf politischer Ebene

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“ *Brundtland-Report*

- Warum sollten sie nicht „können“?
- Reduktion auf intergenerationale Gerechtigkeit.
- Suggestion: das geht! KEINE „Ethik des Verzichts“ (Bundesregierung: Nachhaltigkeitsstrategie, 2002).

Die grosse Harmonie

- „Die Orientierung der deutschen Wirtschaft am Leitbild der Nachhaltigkeit ist eine zentrale Chance für den langfristigen Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit.“ *Bundesregierung (2002)*
- „Inzwischen wird immer deutlicher: Richtig verstanden, ist Nachhaltigkeit ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil.“ *Bundesregierung (2012)*

Technizistische Missverständnisse

- „Herausforderung“ = Auffinden des archimedischen Punktes im «magischen Dreieck» der „Nachhaltigkeit“, „so dass wirtschaftliches Wachstum, stabile Beschäftigung, sozialer Zusammenhalt *und* Umweltschutz Hand in Hand gehen.“
Bundesregierung: Nationale Nachhaltigkeitsstrategie(2002)
- „Zielkonflikte“ = „Widerspruch zwischen kurzfristigen und langfristigen Zielen“. (Investitionsgedanke)
- „Ethische Fragen“ – „bei der *Umsetzung* von nachhaltigem Handeln“ – nicht bei der *Klärung* legitimer Interessen.
- „Die Wert- und Normenkonflikte, die es eigentlich zu klären gilt, werden so überdeckt und als im Grunde bereits gelöst unterstellt. Genau deshalb ist die «Zauberformel» der nachhaltigen Entwicklung so beliebt!“ *Peter Ulrich (2001)*

Technokratie aus Marktgläubigkeit

- These der Vertreter: Es besteht ein ordnungspolitischer Business Case im globalen Wettbewerb.
- „Merkel und Co sehen Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit noch immer als Widerspruch. Sie folgen damit der Lobbyarbeit der Automobil-Hersteller.“ *Rebecca Harms (Grüne, MdEP)*
 - Die Politik des Wettbewerbsstaats, die „marktkonforme Demokratie“ (Politik = Standortpolitik) muss nicht etwa (weltinnenpolitisch) überwunden werden, sondern noch konsequenter als bislang verfolgt werden.
- „Weil in der sozialen Marktwirtschaft nicht nur der kurzfristige Gewinn, sondern auch der langfristige Erfolg zählt, wirkt sie [bereits von sich aus] auf ein nachhaltiges wirtschaftliches Handeln hin.“ *Bundesregierung (2012)*
- Aber: den Unternehmen muss dabei geholfen werden: „Damit die betriebswirtschaftliche der volkswirtschaftlichen und die kurzfristige Betrachtungsweise der langfristigen entspricht, müssen in einer Marktwirtschaft die richtigen Signale gesetzt werden.“ *Bundesregierung (2012)*

Harmonie oder Umdefinition

- Oder: Das, was unter „Nachhaltigkeit“ konkret zu verstehen ist, wird durch die Marktmachtverhältnisse umdefiniert (systemische Werttheorie):
- „Die Definitionen für Nachhaltigkeit dürfen nicht starr sein, sondern müssen immer wieder angepasst werden. Was heute als nachhaltig gilt, kann aufgrund der Erfahrungen in zehn Jahren schon nicht mehr zutreffen.“ *Stellungnahme aus dem Dialog zur Nachhaltigkeit, zit. nach Bundesregierung 2012*

3. Eine alternative Sicht

- "Nachhaltigkeit" verstehen als eine auf Umweltschutz bezogene und auf diesen reduzierte normative Heuristik (forstwirtschaftlicher Begriff).
- Die Konflikte zu anderen Dimensionen einer guten und gerechten Entwicklung *als ethisch-normative Fragen* begreifen.
- Politik wieder als fairen Ausgleich zwischen konfligierenden Ansprüchen begreifen. Voraussetzung: Entthronung von Wettbewerbsfähigkeit (= Wachstumszwang) als letzte Maßgabe „guter“ Politik.
 - ▣ *Die Option globaler wettbewerblicher Waffenstillstandsabkommen ins Auge fassen.*